

Versammlungsrecht

I. Versammlungsbegriff (vgl. auch Übersicht 8 VerfR)

- Mehrere Personen (h.M. zwei)
- Gemeinsamer Zweck (⇔ Ansammlung) BVerfG: „gemeinschaftliche Erörterung und Kundgebung mit dem Ziel der Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung“ (BVerfG DVBl. 2001, 1351 (Love-Parade); aber zur „Fuck-Parade“: BVerwG Urteil vom 16.05.07 – 6 C 23.06) und „14-tägige Klagemauer“ BVerwG Urteil vom 22.08.07 – 6 C 22.06
- Öffentliche Versammlung => VersG anwendbar ⇔ Nichtöffentliche Versammlung => Rspr.: PolG anwendbar, aber Art. 8 GG besonders zu beachten
 Abgrenzungskriterien: Allg. Zugänglichkeit für jedermann; private, nichtöffentliche Themensetzung

Unterschiedliche Versammlungsbegriffe

Versammlung i. S. d. Art. 8 GG	Versammlung i. S. d. VersG
nur Versammlung von Deutschen	Versammlung von Deutschen u. Ausl.
nur friedliche Versammlung	friedliche u. unfriedliche Versammlung bis zur Auflösung => danach PolG
öffentliche u. nichtöffentliche Versammlungen	nur öffentliche Versammlungen (h.M.)

II. Anwendbarkeit des Versammlungsgesetzes, vgl. Art. 125 a GG (!)

Vorausss. der Anwendbarkeit des VersG (Polizei ist zuständig nach § 1 ZustVO VersR)

1. Öffentliche Versammlung (s.o.)
2. Versammlungstypische Gefahr
 maßg.: (S) innerer Zusammenhang mit Versammlung
 abzulehnen bei: Verunreinigung der Straße nach Vers.; Baurechtliche Gefahren; etc.

Verhältnis des VersG und PolG

	Vorfeld	während Versammlung	nach Versammlung
VersG	VersG idR nicht anwendbar (Rspr.), es sei denn: Maßn. richtet sich gegen Vers. selbst, weil schon Anreise = gemeinsamer Zweck der Meinungsäußerung (z.B. Sternfahrt)	RGLen des VersG ⊕ h.M.: (-) bei nichtöffentliche Vers.	(-) nach Auflösung (durch tatsächliche Auflösung, Auflösung durch Polizei oder durch Vers.leiter)
PolG	Maßnahmen im Vorfeld, wenn nicht Anreise selbst als Vers. anzusehen ist.	- anwendbar bei nichtversammlungstypischer Gefahr - Maßnahmen gegen einz. Störer - Minusmaßnahmen (= <u>RFen (!)</u> der Standardmaßnahmen anwendbar, wenn Vorausss. des § 15 VersG vorliegen; arg. minus zu § 15) PolG (z. B. Sicherstellung von Plakaten, etc.)	anwendbar

III. Versammlungen in geschlossenen Räumen

Abgrenzung von geschlossenen Räumen und freiem Himmel

- wichtig, da bzgl. geschl. Räume Art. 8 keinem Gesetzesvorbehalt unterliegt
- maßgeblich ist Schutzzweck des VersG (Schutz der Versammlung vor Störungen); nicht tatsächliche Umstände (Bsp.: Stadion, Zelte, etc. = geschl. Räume)

1. Nichtöffentliche Versammlungen

=> PolG anwendbar (Auflösung einer Vers. in geschl. Räumen nur über Generalklausel nach umfassender Abwägung mit Art. 8 GG (hier Grundrecht ohne Gesetzesvorbehalt), d.h. verfassungsimmanente Schranken sind unter öffentlicher Sicherheit zu subsumieren, vgl. BVerwG NVwZ 99, 991.

2. Öffentliche Versammlungen

§§ 5 - 13 VersG als Konkretisierungen verfassungsimmanenter Schranken

- vor Beginn:
- Verbot gem. § 5 VersG
 - Auflagen (Erst-Recht-Schluss aus § 5; nicht § 15 analog)
- nach Beginn:
- Auflösung, § 13 I 1 VersG
 - Beschränkungen, § 13 I 2 VersG; - Aufnahmen, § 12 a VersG

IV. Versammlungen unter freiem Himmel

Anmeldepflicht, § 14 VersG

=> verf.konforme Auslegung: Wegfall bei Spontan-; Reduktion bei Eilversammlung

- vor Beginn:
- Auflagen, § 15 I 2. Alt. VersG (= VA, keine NB(!))
 - Verbot, § 15 I 1. Alt. VersG
 - Verbot, § 15 II VersG (z.B. Holocaust-Mahnmal, vgl. BVerfG DVBl. 05, 969)
 - (P) Einschränkung der Vers. an Gedenktagen: Vers.beschränkung am 27.01. setzt voraus, dass Art und Weise der Vers. sittliches Empfinden erheblich verletzt, BVerwG Urt. v. 26.02.2014 - 6 C 1.13.
- nach Beginn:
- Auflösung als ultima ratio, § 15 III, IV VersG
 - Beschränkungen als Minusmaßnahme, s. o.
 - Aufnahmen, §§ 19 a, 12 a VersG
 - Besond. Maßnahmen: §§ 17 a IV, 18 III, 19 IV VersG

Verbot und Auflösung

Verbot vor Beginn, § 15 I, II VersG	Auflösung nach Beginn, § 15 III, IV VersG
= ultima ratio, Art. 8 GG	= ultima ratio, Art. 8 GG
Voraus.: - Unmittelb. Gefährdung öffentl. Sicherheit oder Ordnung • hohe Anforderungen an Prognose • zum Schutz elementarer Güter • VHM (Reicht spätere Auflösung ggf. aus? Reichen Auflagen aus? etc.) • öff. Ordnung als Grundlage eines Verbots nur als seltener Ausn.fall	Voraus.: - unterbliebene Anmeldung reicht idR nicht - bloßer Verstoß gegen Auflagen reicht idR nicht - Unmittelb. Gefährdung öffentl. Sicherheit oder Ordnung • hohe Anforderungen an Prognose • zum Schutz elementarer Güter ((P) öff. Ordnung – Auflagen bei Gefahr für öff. Ordnung denkbar, aber strenge Prüfung) • VHM (Reichen Minusmaßnahmen aus? etc.) - beachte: § 15 IV VersG (gebund. Entscheidung)

Zum Versammlungsverbot grundlegend: BVerfG NVwZ-RR 2000, 554

Verbot von Versammlungen nur zum Schutz elementarer Rechts- bzw. Gemeinschaftsgüter (insb. Schutz von Leben, Körper, Menschenwürde (z.B. bei Zweck der Ausgrenzung in Deutschland lebender Ausländer), beachtlichen Sachwerten, Schutz vor zu erwartenden Gewalttätigkeiten oder sonstigen Straftaten („Auschwitz-Lüge“, Mitführen von Waffen, Uniformverbot; nicht ausreichend: Verbreitung nationalsozialistischen Gedankengutes)); Notwendigkeit einer Gefahrenprognose und deren Eintrittswahrscheinlichkeit, die sich auf ausreichende Tatsachen, nicht nur auf Vermutungen stützt); Verbot ist nur ultima ratio, wenn Auflagen untauglich sind.